

Verschiedenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **11 (1895)**

Heft 30

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gegenwärtig ist ein großer Teil der Bauarbeiten schon ausgeführt; die Maschinen und maschinellen Einrichtungen sind bestellt und zwar mit Terminen, welche die Fertigstellung auf 1. Juni 1896, wie projektiert war, sichern. Auch die Bauarbeiten werden rechtzeitig fertig.

Elektrizitätswerk Wangen-Wiedlisbach. Die Berner Regierung hat unterm 23. August abhin den beiden obigen Gemeindegemeinden die Konzession erteilt, die Wasserkräfte der Aare in Wangen nutzbar zu machen. Energisch ist hierauf die Sache an die Hand genommen worden, die Vorstudien und alle Berechnungen über Durchführung dieses Erfolg versprechenden Werkes sind nahezu vollendet, so daß im November der Markt betreten werden kann. Oberhalb Wangen, auf dem linken Ufer, wird der Gewerbekanal beginnen; er kreuzt die Wangen-Wiedlisbachstraße, geht unter der Eisenbahnbrücke durch, um in der Schloßmatte wieder die Aare zu erreichen. Der Oberwasserkanal hat eine Länge von 2300 Meter, der Unterwasserkanal eine solche von 300 Meter. Oberhalb der Insel wird eine Stauewehr mit Flossgasse erbaut, dem Gewerbekanal werden pro Sekunde ca. 40 m³ Wasser zugeführt. Die nutzbare Fallhöhe beträgt 3,15 Meter; unter Zulassung einer maximalen Geschwindigkeit von ca. 84 Cm. im Oberwasserkanal und unter der Annahme eines Nutzeffektes von 70 bis 75 Prozent, je nach dem Wasserstande, wären an der Turbinenwelle disponibel durchschnittlich 1500 Pferdekraft.

Durch Erstellung dieses Werkes, welches von kompetenter, sachkundiger Seite als ein sehr viel Erfolg versprechendes bezeichnet wird, können 1500 Pferdekraft für Kraft und Beleuchtung abgegeben werden. Der industrielle, gewerbliche Ort Burgdorf könnte sich da Energie und Licht in nächster Nähe sichern und dadurch ein Werk fördern helfen, welches jahraus jahrein eine gleich konstante Kraft zur Verfügung hat.

Durch Errichtung eines Elektrizitätswerkes sollen die Wasserkräfte der Muotta b. Schwyz nutzbar gemacht werden, wodurch ein Nutzeffekt von 1000 HP (Winterminimum) erzielt wird, deren Großteil für Einföhrung neuer Industrien zur Verfügung gestellt werden kann. Die vielen hierorts verfügbaren Arbeitskräfte, der vorteilhaft an einem internationalen Verkehrswege gelegene billige Baugrund, die günstigen Steuerverhältnisse (keine Erwerbssteuer, geringe Bodensteuer) wie auch die für Kraftabgabe günstigen Bedingungen lassen Bewerbungen um solche von Seite Industrieller erwarten. Nähere Aufschlüsse erteilt J. M. Loser, Schwyz.

Elektrische Bahn Chur-Passugg. Laut „B. Z.“ soll das Kurhaus Passugg, das jüngst von einem Konsortium käuflich erworben wurde, durch eine elektrische Bahn mit Chur verbunden werden.

Neue elektrotechnische Fabrik. Herr G. Suhner, Fabrikant in Herisau, gedenkt in Brugg eine Fabrik zur Anfertigung von Isolierdrähten und Kabeln zu erstellen. Ein bezügl. Landankauf zu Fr. 2.20 per m wurde mit der Ortsbürgergemeinde abgeschlossen.

Neue Elektrizitätswerke in Baiern. Elektrizitätswerk Gersthofen-Augsburg. Bekanntlich wurde der Firma Huber und Konforten schon vor etwa Jahresfrist die staatliche Konzession zur Ausbeutung des Lechflusses für eine großartige elektrische Anlage erteilt. Mit den Bauarbeiten konnte jedoch bisher nicht begonnen werden, da weitere technische Erhebungen in der Folge ergaben, daß zum richtigen Betrieb des Werkes die Anlage eines 150,000 Quadratmeter großen Ausgleichweihers nötig sei. Das machte die nachträgliche Genehmigung von Planabweichungen nötig. Dieser Tage ist die Angelegenheit nunmehr vom Staatsministerium „verbeschieden“ und an die Preisregierung zurückgeschickt worden. Es wäre zu wünschen, daß die Sache nun bald zum Beginn der Bauarbeiten heranreife, denn zahlreiche Arbeiter fänden dabei Beschäftigung. Auch mit Bezug auf die künftige Prosperität

des Werkes wäre eine baldige Verbeschiedung der Angelegenheit zweckdienlich, da das Werk neben der Stadtkundschaft stark auf die umliegenden Ortschaften reflektiert. Mittlerweile hat nun ein Unternehmer in Göggingen die Anlage eines Elektrizitätswerkes begonnen und gutem Vernehmen nach wird Pfersee, das eine große Industrie besitzt, nachfolgen. Da bei den genannten Ortschaften nur Privatwasser in Betracht kommen, geht die Sache natürlich bedeutend schneller und ist geeignet, dem Gersthofen Werk eine schwere Konkurrenz zu bereiten. („M. N. N.“)

Neue Geschäftswagen mit Elektromotorenbetrieb. In Amerika bereitet sich eine Revolution auf einem Gebiete vor, das uns neu ist. Man schafft bei den Geschäftswagen, die jedes größere amerikanische Geschäft zur Verfügung hat, um die verkauften Waren der Kundschaft zu überbringen, die Pferde ab, stellt nur noch Wagen mit Elektromotoren-Betrieb ein und erzielt dadurch große Ersparnisse, ohne daß der Dienst darunter irgendwie leidet. Die großen Geschäfte in New-York, Chicago zc. haben schon alle diese neuen Wagen eingestellt. („Confectionär“.)

Elastische elektrische Kabel herzustellen, scheiterte bisher an dem Mangel einer dehnbaren Isoliermasse. Bekanntlich wurden die Einzelleiter (Drähte) zum Zwecke ihrer Dehnbarkeit schraubenförmig gewunden. Um nun auch ganze Kabel nach Bedarf ausdehnen zu können, wird der schraubenartig gewundene Leitungsdraht in einen isolierenden vollen Gummistrang eingebettet. Diese patentierte Erfindung hat auch, wie uns das Patent- und technische Bureau von Richard Lüders in Görtitz mitteilt, den Vorteil, daß das Kabel nach stattdesgehader Dehnung auch dann in die ursprüngliche Lage zurückkehrt, wenn die Elastizität des Leitungsdrahtes hierzu nicht ausreichen würde.

Eine elektrische Stubenheizung mit Wasser ist die neueste Erfindung auf dem vielumwobenen Gebiete der Zimmerheizungen. Diese Erfindung ist darauf basiert, daß der elektrische Strom das Wasser in Sauerstoff und Wasserstoff zerlegt. In einem mäßig großen Wasserbassin, dem fortgesetzt Wasser zugeführt werden muß, befinden sich am Boden angelötet die beiden Leitungsdrähte, deren Pole Platinbleche tragen, über welche Glaszylinder luftdicht gestülpt sind. Die Pole liegen im Wasser und es entwickelt sich bei geschlossener Leitung an dem einen Wasser-, an dem andern Sauerstoff in mächtigen Blasen. Beide Gase werden nun durch einen Hahn mit zwei konzentrischen Oeffnungen abgeleitet. Durch den äußeren runden Schließ drängt Wasserstoff, der entzündet eine hohe Flamme bildet, die aber an Intensität bezw. Hitze durch das Zublasen des Sauerstoffes aus dem innern kreisförmigen Schließ auf 1200 Grad Reaumur gebracht wird. Diese Flamme wird nun auf eine Chamotteplatte geleitet, die in 30 Minuten in Weißglut strahlt und ihre Wärme zur ausgiebigen Heizung abgibt.

Verschiedenes.

Bauwesen in Zürich. In sozialdemokratischen und nach ihnen in andern Blättern waren in der letzten Zeit verschiedene Uebelstände gerügt worden, die auf zürcherischen Baupläzen zu Tage treten und gar sehr mit den primitivsten Anforderungen der Hygiene im Widerspruche zu stehen scheinen. Dazu kamen einzelne schwere Unfälle, die nach Ansicht der Sozialdemokraten auf schlecht gearbeitete Gerüstanlagen zurückzuführen sind und von Hrn. Seidel kurzweg als „Gerüstmorde“ bezeichnet werden. Um gegen diese Ungehörigkeiten Stellung zu nehmen, luden die Sozialdemokraten auf 8. Oktober Abends eine Volksversammlung ins Kasino Außer-Röhl ein, und es folgten etwa 700 Personen der Einladung. In herabder Weise schilderte Redaktor Seidel die Uebelstände und weiterte gegen die Bauherren und Spekulanten, „durch deren Habgier und Gewissenlosigkeit Menschenleben gefährdet würden“.

Einmütig nahm die Versammlung auf Seibels Antrag eine Resolution an, in welcher gegen die auf den Bauplätzen herrschende Unreinlichkeit, sowie gegen die Gefährdung von Menschenleben durch mangelhafte Baugerüste protestiert und Ausführung der bestehenden städtischen Verordnung zur Verhütung von Unfällen bei Bauten gefordert und im weitern Schaffung einer ständigen Kontrolle über die Bauten und das Gerüstwesen durch Fachleute des Gesundheitswesens und durch Bauarbeiter verlangt wird; die letztern sollen von den Bauarbeitervereinen bezeichnet werden.

Die Versammlung nahm noch ein Referat entgegen über die gegenwärtige Arbeiterbewegung; in einer Resolution wird das Verhalten der Glasermeister verurteilt, dagegen werden die Streikenden unter Zusage moralischen und materiellen Beistandes zum Ausharren ermuntert.

— Der zürcherische Regierungsrat ermächtigt die Gefängnisdirektion durch öffentliche Ausschreibung Unterhandlungen über den Verkauf des Arealis der Strafanstalt und der Polizeikaserne zu eröffnen; die Ratifikation des Kantonsrates bleibt vorbehalten. — Das Begehren des Stadtrates Zürich um Verlegung des Hauptbahnhofes Zürich auf das linke Sihlfufer wird beim Eisenbahndepartement unterstützt.

— Die Kanalisationsarbeiten am Rössliach und der Höggerstraße werden an G. Schenkel-Bucher in Zürich III, diejenigen in der Birnensdorferstraße an Gehring und Cavadini in Zürich III vergeben.

Das neue Außer-Röhler Schulhaus an der Feldstraße wird bis gegen Ende des Monats bezugsfertig sein. Es ist ein prächtiger Bau, welcher der Schulfreundlichkeit Zürichs alle Ehre macht und zu dem man dem Bauleiter, Herrn Stadtbaumeister Gaiser, von Herzen gratulieren muß. Außer-Röhler besitzt ein würdiges Pendant zu dem Schulhaus am Hirshengraben. Sind auch die einzelnen Räume weniger reich dekoriert, so treten sie in Bezug auf Komfortabilität, Licht und Einrichtung doch in ernste Konkurrenz mit dem ersteren. Es wurde überall nur das Neueste und Praktische für gut genug gehalten und wohl die Mehrzahl der tausend Kinder, die das Schulhaus aufnehmen soll, wird im letzteren einen wesentlich gesunderen und angenehmeren Aufenthaltsort finden, als daheim in der elterlichen Wohnung. Jedes Geschloß birgt 7 Schuläle mit hohen und breiten Fenstern, sodaß alle sehr lustig und hell sind, was auch bei den breiten, teilweise von Marmorsäulen gestützten Korridors und dem massiven, weitläufigen, rasche Entfernung des Geländers ermöglichenden Treppenhaus der Fall ist. Luft, Licht, Sauberkeit, bequeme Passage und möglichste Vermeidung von Ecken und Winkeln, das waren offenbar die grundsätzlichen Punkte, von welchen der Architekt bei Anfertigung des Bauplanes ausging und er hat dieses Ziel in jeder Weise erreicht. Hervorhebung verdient auch die große Solidität der ganzen Baute. Unter dem Dachgehöf liegen die mit Oberlicht versehenen Zeichensäle, während im Souterrain neben den Apparaten für die Centraldampfheizung und die Zimmerventilation der Räume für die Brausebäder sich befinden. Zu 20 Kinder können hier gleichzeitig unter die Brause treten. Wünschbar wäre, daß die Baderäume mit glaciertem Stein bekleidet würden. Den Abortanlagen mit Delpissoirs und Niagaraspühlung gebührt die Bezeichnung musterhaft. Das Schulgebäude, welches bekanntlich auf dem alten Sihlbett steht, macht auch von außen einen sehr schmunzigen Eindruck, es gewinnt dem modernen Schulhausstil seine bessere Seite ab. Die nebenan erstellte Turnhalle besitzt 2 geräumige, circa 6 Meter hohe Turnsäle, Hausmeisterwohnung u. s. w. Die Turneinrichtung ist schön und praktisch. — Alles in Allem, die heranwachsende Generation, der das Schulhaus ein Heim werden soll, darf zufrieden sein mit dem, was Neu-Zürich für sie thut.

(„Tagesanzeiger.“)

Das Luzerner Rathaus. Es ist Aussicht vorhanden, daß die Restaurierung des Rathauses am Kornmarkt in

Luzern, eines der schönsten schweizerischen Baudenkmäler, zu stande komme. Die Expertenkommission hat dem Stadtrat ein Gutachten eingereicht und der Stadtrat wird dem Großen Stadtrat anlässlich der Budgetberatung Bericht und Antrag über die Restauration des Rathauses unterbreiten. Das Gutachten der Expertenkommission nimmt eine Wiederherstellung aller Bauteile, wie sie bei der ursprünglichen Anlage vorhanden waren, in Aussicht, vollständige Ergänzung des Arkadenbogens in der Westfassade, Heraus-schneiden aller Gesimse, Frieße, Architrave, Verdachungen zc. und Einsetzen von neuen Werkstücken, Abgleßen aller Schluffsteine, Fruchten-motive, Kapitäle zc. und aller Bildhauerarbeit, die beim Heraus-schneiden zu Grunde geht, aber ganz im ursprünglichen Charakter neu erstellt und ersetzt werden soll. Die Kosten sind auf Fr. 75,000 bis 80,000 veranschlagt, die Bauzeit würde 3 Jahre betragen.

Bauwesen in Bern. Der Gemeinderat von Bern denkt, dem Staate den sogenannten „Klosterhofplatz“ abzukaufen, um darauf ein neues Kasino zu bauen.

Eisenbahnverstaatlichung. Die eidgenössische Kommission für die Vorarbeiten zum Rückkauf der Eisenbahnen tagte am Donnerstag im Hotel „Schwanen“ in Montreux unter dem Vorsitz des Vorstehers des Eisenbahndepartements, Bundespräsident Zemp. Sie nahm die finanziellen, juristischen und administrativen Berichte von Cramer-Frey, Dr. Speiser und Marti entgegen.

Wengernalpbahn. Eine außerordentliche Aktionärversammlung der Wengernalpbahn, an welcher von 5000 existierenden Aktien 1974 durch 20 Aktionäre vertreten waren, genehmigte einstimmig die vom Verwaltungsrat vorgeschlagene Erhöhung des Aktienkapitals von 2,500,000 auf 2,800,000 Fr.

Weissensteinbahn. Ueber den finanziellen Stand dieses Unternehmens giebt Herr Ingenieur Spillmann im Anzeiger vom 8. Oktober folgende Auskunft:

Das zur Ausführung annehmbare Projekt der Eisenbahnverbindung Solothurn-Münster kostet 5,5–6 Millionen Franken. Sagen wir der Sicherheit halber und in Berücksichtigung der vielen Schwierigkeiten, die sich bei Anlage einer Bergbahn ergeben, Anlagekosten 6 Millionen. An diese Summe ist von Seite des Staates Bern, der Gemeinde Solothurn und des Jura und der Privatzeichnungen von Solothurn und Umgebung ein Betrag von Fr. 2,500,000 in Aktien gesichert. Im Momente fehlen somit an die 6 Millionen noch 3,5 Millionen. Hievon könnten 1,5 Millionen durch Obligationen beschafft werden, ob mit oder ohne Bürgschaft, bleibt einstweilen dahingestellt. Zur Ausführung fehlen demnach noch zwei Millionen; ob diese große Summe beschafft werden kann oder nicht, gehört im Momente nicht in die Zeitung. Jedermann wird wohl damit einverstanden sein und sich sagen, „es ist noch ein hartes Stück Arbeit.“

Ueber die künftige Eisenbahn von Davos auf die Schatzalp, die nun gesichert ist, nachdem die beiden Konzeptionäre sich vereinigt haben, berichten die „Davoser Bl.“: Der untere Endpunkt der Bahnlinie wird zwischen das Grand Hotel Kurhaus und das Kurvereinsbureau, also ins Centrum des Kurortes zu liegen kommen; der obere 3 bis 4 Meter unterhalb des heutigen Restaurants auf der Schatzalp, wo die Davoser Gäste stets so gerne an der prachtvollen Hochgebirgsausicht sich ergötzen und der majestätischen Landschaft sich erfreuen. Statt des Betriebes durch Wasser, wie er bei den meisten Drahtseilbahnen eingerichtet ist, ist hier der Betrieb durch Petroleummotoren vorgesehen, weil die oft vorkommenden anhaltend tiefen Temperaturen den Wasserbetrieb beeinträchtigen und erschweren müßten. Das heutige Projekt sieht auch Güterverkehr vor.

† **Ingenieur Anselmier.** Der um die Wildbachverbauungen der östlichen Schweiz vielfach verdiente Ingenieur Anselmier ist auf einer Reise in Frankreich letzte Woche, 52 Jahre alt, in Lyon gestorben. Namentlich galt er als

Autorität für die Anlage von Tram- und Schmalspurbahnen. Er hat die Technik durch Verbesserungen auf dem Gebiet der Zahnradschienen bereichert. „Es sind in den letzten Jahren in der Schweiz wenige nicht normalspurige Bahnen gebaut worden“, schreibt die „Allgemeine Schweizer Zeitung“, „über die man nicht Anselmiers Rat einholte, und bei manchen war er direkt bei der Ausarbeitung der Pläne, zum Teil auch beim Bau thätig. Unter den Technikern wird man seine Spezialkenntnisse schwer vermissen.“

Schulhausbau Stäfa. In Stäfa wurden vor einigen Tagen das neue Schulhaus und die Turnhalle unter Dach gebracht. Der Voranschlag für die einen sehr günstigen Eindruck gewährenden Schullokalitäten beträgt 140,000 Fr. Sie erheben sich stolz auf der ausichtsreichen Terrasse der sog. Batterie, wo vor hundert Jahren die Kanonen der zürcherischen Truppen bei Anlaß des Stäfnerhandels die widerspenstige Gemeinde im Zaum behielten. Die Gebäulichkeiten, die im Herbst 1896 bezogen werden, gereichen dem schulfreundlichen Sinn der Schulgemeinde Kirchbühl zu hoher Ehre.

Schulhausbau Heiden. In Heiden gedenkt man ein großes neues Schulhaus zu erstellen, da die bisherigen Räumlichkeiten in den einzelnen alten Schulhäusern nicht mehr genügen. Die verschiedenen Vesegeellschaften der Gemeinde haben die Initiative zu diesem Werke ergriffen.

Diamantschleiferei Heiden. In Heiden wird in den nächsten Tagen eine Diamantschleiferei eröffnet werden, die vorzüglich den jüngern Leuten der dortigen Gegend Arbeit und Verdienst bieten wird. Herr G. Keller-Niederer hat diese Sache an die Hand genommen und zur Ausführung gebracht.

Wildbachverbauungen. Dem Kanton Appenzell A.-A. wurde für die am Gstaaldenbach bei Heiden auszuführenden Verbauungsarbeiten ein Bundesbeitrag von 50 Prozent der effektiven Kosten bis zum Maximum von 50,000 Fr. in Aussicht gestellt.

Kirchenbau Beatenberg. Die Hotelbesitzer von St. Beatenberg sind Vorhabens, eine Kirche für den römisch-katholischen Gottesdienst zu erbauen. Dieselbe soll vorberhand in bescheidener Konstruktionsweise erstellt und schon für die nächste Saison ihrem Zwecke übergeben werden.

Kirchenheizung. Die evangelische Kirchengemeinde Kappel (Toggenburg) hat am verfloffenen Sonntag auf Antrag der Kirchen-Vorsteherchaft die Erstellung einer Kirchenheizung (System Weltert in Sursee) im Kosten-Voranschlag von Fr. 3500 beschlossen. An diese Bausumme sind freiwillige Beiträge im Gesamtbetrage von Fr. 3000 aus allen Teilen der Gemeinde und löblicher Beteiligung aller Bevölkerungskreise gezeichnet worden.

Die kath. Kirchengenossenversammlung Rorschach beschloß nach Annahme von Rechnung und Budget, es sei an die Errichtung eines Monumentalbrunnens auf dem Kronenplatz ein Beitrag von 2000 Fr. zu spenden. Sie beschloß ferner, mit dem Bau der Jugendkirche im Frühjahr 1896 zu beginnen und dieselbe nach den Plänen von Herrn Architekt Hardegger (gotische Bauart mit einem Kosten-voranschlag von Fr. 380,000) auszuführen. Nachträglich soll ein Anleihen erhoben und der Gemeinde der Amortisationsplan desselben vorgelegt werden.

Schloß Hohenklingen. Die Einwohnergemeinde Stein am Rhein hat dem Vertrag zwischen dem Bundesrat und dem Stadtrat betreffend Restauration des Schlosses Hohenklingen einstimmig die Genehmigung erteilt. Die Restauration soll nach diesem Vertrag in den Jahren 1895 und 1896 vorgenommen werden. Die Kosten sind auf rund 15,000 Fr. veranschlagt; Bund und Stadt Stein teilen sich gleichmäßig in dieselben. Nach Durchführung dieser Restauration fällt die Verpflichtung der ferneren Erhaltung dieser alten Burg dann ausschließlich Stein zur Last.

Die Wasserversorgung Waldkirch (St. Gallen) ist

legten Sonntag durch ein Volks- und Feuerwehrest eingeweicht worden.

An der Dufourstraße in Genf wurde eine Parzelle Boden von 288 Quadratmeter zum Preise von 36,338 Fr. verkauft. Das macht auf den Quadratmeter nicht weniger als 126 Fr.

Wasserversorgung Paris. Im „Petit Journal“ wird das Riesenprojekt einer Wasserversorgung der Stadt Paris durch die klare Flut des Genfersees wieder aufgefrischt. Die Kosten werden auf 500 Millionen, die Bauzeit wird auf 6 Jahre geschätzt.

Eichenholz. Wie der „Cont. Holzztg.“ aus Gfegg telegraphiert wird, hat die „Société d'importation de chêne“ in Paris die prächtig Normann'schen Eichenbestände um rund 8 Millionen Gulden ersteigert, — ein Preis, der von Fachleuten als viel zu hoch taxiert wird. Es sind allerdings nicht weniger als 5250 Katastralsjoch Eichenwald. Wenn dieser Preis aber für die zukünftigen Eichenholzprieße maßgebend sein sollte, so wäre ein allgemeiner Aufschlag zu erwarten.

Unverbrennbarer Lampendocht. Die „Crown Oil and Burner Company“ bringt einen neuen Lampendocht in den Handel, von dem sie eine Verdrängung des Baumwolldochts erhofft. Der „Kronenbrenner“ aus durchwegs mineralischen Substanzen soll nicht verbrennen und keine Abfälle hinterlassen. Schwitzen der Lampe, Ruß und übler Geruch ist, wie erklärt wird, selbst dann, wenn die Flamme über den Cylinder hinausschlägt, unmöglich. Es sei infolge dessen auch jegliches Abschneiden und Putzen des Dochtes überflüssig. Zur Verwendung dieses Dochtes gehört ein raffiniertes Öl von erhöhter Feinheit, das mit dem „Kronenbrenner“ unter dem Namen „Kronenöl“ zur Verbreitung kommt. Die Generalagenten für Europa sind H. Mayer & Co. in Stuttgart.

Der größte Wald. Die größte zusammenhängende Waldfläche befindet sich nach den Forschungen der forstwissenschaftlichen Sektion des amerikanischen Vereines zur Förderung der Wissenschaften in Sibirien. — Es ist dies das unendliche Gebiet der düsteren Taigas und Urmans mit ihren Fichten-, Lärchen- und Cedernforsten, welches sich in 1000—1700 Meilen Breite und 3000 Meilen Länge von der Obi-Niederung ostwärts bis zum Thale des Indigirka, über die Stromthäler des Jenisei, Olenek, der Lena und Jana ausdehnt. Im Gegensatz zu den Äquatorial-Urwäldern sind die Bäume der sibirischen Taigas zumeist Coniferen verschiedener Arten. Tausende von Quadratmeilen in jenen Distrikten wurden noch von keines Menschen Fuß betreten. Die hochstämmigen Coniferen erreichen eine Höhe von 150 Fuß und mehr bei dichtestem Stande. Die dichten, hohen Wipfel versperren den bleichen Sonnenstrahlen des Nordens den Zutritt und die unendliche Folge der geraden, düsteren, untereinander so ähnlichen Baumstämme wirkt auf den Beschauer so störend ein, daß ihm jedes Orientierungsvermögen abhanden kommt. Selbst die erfahrendsten Trapper wagen nicht, in diese Taigasdickichte einzubringen, ohne die Bäume fortwährend auf ihrem Wege zu bezeichnen. Einmal in dieser Waldwüste verirrt, hat der Jäger kaum Aussicht mehr, seinen Weg wiederzufinden und muß vor Hunger und Kälte elend zu Grunde gehen. Die Eingeborenen selbst vermeiden die Taigas und haben für dieselben den bezeichnenden Namen: „Ort, wo die Sinne verloren gehen.“

Eine äußerst praktische Kesselanlage, die überall wegen ihres praktischen Wertes großen Anklang finden wird, hat Emil Würbe erfunden. Die Konstruktion ist folgende: Ein Flammrohr- und Siederohrkessel sind in der Weise vereinigt, daß die aus dem Flammrohr austretenden Heizgase eine Wand aus feuerfestem Material an der einen Seite bestreichen und dadurch hoch erhitzen, sodann den Flammrohrkessel an der Unterseite außen umspülen und nach Umkehrung ihrer Bewegungsrichtung den Flammrohrkessel sowohl als auch

den Siedefessel außen an den Seiten bestreichen. Nunmehr treten die Heizgase in die Siederöhre und stoßen an die von der anderen Seite her hoch erhitzte, schon vorher erwärmte Wand. Dadurch werden sie aufs neue entflammt und geben beim V. streichen der Unterseite des Siederohrfessels eine große Menge Wärme an diesen ab, ehe sie in den Fuchs ziehen. Zu dieser Anlage bemerkt das Patent- und technische Bureau von Richard Lüders in Görlitz, daß die Siederöhren vollkommen frei von Flugasche sind und die Anlage deshalb die größte Beachtung verdient.

Bei Ventilatoren will Carl Enke in Schkanditz einen besseren Nuzeffekt dadurch erzielen, daß er das Flügelrad aus zwei Scheiben mit dazwischen angeordneten Schaufeln gestaltet und die Luft durch die Mitte eintreten läßt, dabei aber den seitlichen Scheiben auch noch außen Flächenansätze giebt, die gewissermaßen seitliche Fortsätze der inneren Schaufeln bilden. (Mitgeteilt vom Internationalen Patentbureau Carl Fr. Reichelt, Berlin N. W. 6)

Fragen.

416. Wer ist Käufer von Baumwoll-Schmuffäden?
 417. Wer hätte ein ca. 17 Meter langes Transmissionsseil zur Uebertragung von 3 Pferdekraften zu verkaufen? Bezügliche Offerten an Jos. Gallati, Drechsler, Mafels.
 418. Können bei einer Wasserversorgung von ca. 6 Atmosph. Druck Wassermotoren mit Vorteil angewendet werden und bis wie viel Pferdekraften?
 419. Wer liefert russisches Petrol und wie teuer? (Für Petrolmotor zu gebrauchen.)
 420. Wer wäre Lieferant von geschnittenem dürrtem Birnbaumholz in Dide von 36, 40 und 50 mm oder 10 und 11 cm Dide? Baldige Offerten nehmen entgegen Herren Müller u. Trüb, Kunstanstalt, Aarau.
 421. Wer befaßt sich mit Anfertigung von Magenbitter, Wermuth und ähnlichen Getränken, eventuell wer würde zur Bereitung solcher Getränke die nötigen Substanzen liefern, sowie auch Auskunft geben, wie solche bereitet werden und was für Substanzen dazu erforderlich sind?
 422. Wer liefert gebrannten Kalk, vollständig kieselensäure- und eisenfrei, in Wagenladungen?
 423. Auf welche billige Art und Weise ist die Wasserkraft von Frage 414 ca. 1 Km. weit (um den größtmöglichen Nuzeffekt zu erzielen) zu übertragen?
 424. Wer ist Lieferant von Widdern, um Wasser in die Höhe zu treiben und wie viel Meter hoch treibt ein solcher?
 425. Welche Firma liefert Wasserstandszeiger für Hochdruck-Reservoirs für Gemeinden mit Wasserversorgung? (Vermitteltst Quecksilber oder anderer Einrichtungen).
 426. Wer würde sich an der Ausbeutung einiger neueingeführter Spezialitäten beteiligen oder teilweise fest übernehmen? Für geeignete Spengler- oder Installationsgeschäfte hohe Rendite nachweisbar. Eine betrifft das Beleuchtungsweisen (Patent), eine die Wasserversorgung von Gärten, Anlagen etc., sowie auch für Gewächshäuser, ebenfalls patentiert. Ein dritter Artikel ist ein sehr zeitgemäßer Wassermotor für ganz kleine Betriebe (Hausindustrie).
 427. Wer ist Abnehmer von einigen Waggon's Falz- und Blindbodenbretter von 24 mm Stärke?
 428. Wer wäre Verkäufer einer gebrauchten, aber noch guten Holzdrehbank?
 429. Wer in der Schweiz wäre im Falle, per Jahr einige Waggon's Sägmehl zu den billigsten Tagespreisen abzugeben?
 430. Wo in der Schweiz bezieht man am billigsten Rohpetrol?
 431. Wer wäre Lieferant von Harz in größern Quanten?
 432. Wo bezieht man am richtigsten Fensterglas, Hohlglas etc. zum Wiederverkauf?
 433. Wo ist am besten Porzellan- und anderes weißes Geschirr zu beziehen? (Zum Wiederverkauf).
 434. Wer liefert schön gewachsene Schlittenkrümp, dienlich für Laufschlitten? Offerten nimmt entgegen Ab. Loosli, Wagnermeister, Oberwyl b. Büren (Bern).

Antworten.

- Auf Frage 390. Wünsche mit Fragesteller in Korrespondenz zu treten. Leo Minder, Hobelwerk, Flühl (Kt. Luzern).
 Auf Frage 392. Turbinen in allen Größen konstruieren Nemmer u. Cie., Maschinenfabrik in Basel und übernehmen auch deren Installationen unter weitgehender Garantie.
 Auf Frage 394. Wenden Sie sich an Vorner u. Cie., Gießerei Rorschach.

Auf Frage 391. Rohguß für Sellar'sche Lager liefern prompt und billig Nemmer u. Cie., Eisengießerei in Basel.

Auf Frage 403. Wir liefern und fabrizieren Korkholz und Kohlenfeueranzünder und wünschlich mit Fragesteller in Verbindung zu treten. Gebr. Schlittler, Mollis.

Auf Frage 414. Der Anfrage fehlt die Angabe der Wasserschnelligkeit per Sekunde im Kanal und diese wird auf folgende Art gemessen: z. B. der Kanal wäre 30 m lang und ein an der oberen Stelle eingeworfenes kreisrundes Brettchen würde die 30 m lange Strecke in 30 Sekunden durchschwimmen, so ist die Wasserschnelligkeit per Sekunde 1 m. Diese Länge in cm wird mit 75 und 25 zu Kubit vermehrt und mit 1000 (1 Lit.) geteilt und das Resultat mit 1,50 Gefäll vermehrt und mit 75 geteilt. Das Resultat ergibt die Bruttoperdekraft. Eine Turbine ist dauerhafter und hat größeren Nuzeffekt als ein Wasserrad, aber schwieriger zu behandeln für die vorteilhafteste Schnelligkeit. B.

Submissions-Anzeiger.

Das Ausebnen (Planieren) der Grenze zwischen dem alten und neuen Teil des Friedhofes in Uster. Reflektanten wollen ihre Anmeldungen verschlossen unter der Aufschrift „Friedhof“ an Herrn Gemeindevrat J. Meier-Schäufelberger, welcher über den Bezug des notwendigen Ausfüllmaterials etc. Auskunft erteilen wird, einfinden bis zum 21. Oktober.

Die Straßenkommission Männedorf eröffnet über den Bau der Mhlstraße und Korrektur eines Teiles der Saurenbachstraße, als solche 2. Klasse, zusammen 310 m Baulänge, Konkurrenz, Pläne und Bauvorschriften liegen bei Herrn Straßenpräsident D. Krause zur Einsicht auf, wofelbst auch alle wünschbare Auskunft erteilt wird. Die Preisofferten sind schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift „Mhlstraße“ bis den 21. Oktober, abends 6 Uhr, Herrn Krause einzureichen.

Straßenbau. Die Rekonstruktion der Gaishof-Buchhofstraße, Gemeinde Kaltenbach, wird in Afford vergeben. Länge 100 Meter. Abtrag 490 m³. Pläne und Bauvorschriften können beim Stadtförstamt Stein a. Rh. eingesehen werden. Auskunft erteilt Förster Duber in Kaltenbach. Eingaben bis 23. Oktober.

Erstellung einer Abfuhrstraße in der Staatswaldung Kaldrain (Thurgau), Distrikt Nägelsee. Die Erdbewegung beträgt circa 270 Kubikmeter. Das Längprofil, sowie die Affordbedingungen sind bei Staatsförster Füllmann in Kaldrain einzusehen und Uebernahmsofferten bis zum 20. d. M. einzugeben an die Staatsforstverwaltung in Frauenfeld.

Wasserversorgung Kilchberg. Ausführung der Wasserfassungen am Unter-Albis, als: Stollen, Graben, Sammelstuben etc. Pläne und Bauvorschriften liegen in der Gemeindevratskanzlei zur Einsicht, wofelbst auch Eingabeformulare bezogen werden können. Uebernahmsofferten sind verschlossen mit der Aufschrift „Wasserversorgung am Unter-Albis“ dem Gemeindevrat einzureichen bis zum 25. Oktober.

Lieferung von 560 m gußeiserner Muffenröhren von 100 mm Lichtweite zu einer Brunnenleitung, sowie die fertige Erstellung dieser Leitung. Bezügliche Offerten sind bis zum 6. Nov. nächsthin dem Gemeindevrat Leuggern (Aargau) schriftlich einzureichen, wofelbst auch die näheren Bedingungen eingesehen werden können.

Die Brunnenkorporation Walleweil (Thurgau) eröffnet Konkurrenz über Lieferung und Legen von 1600 Meter Gußröhren von 50–100 mm und über Erstellung eines Reservoirs von 50 Kubikmeter, sowie Ausführung der Grabarbeiten. Offerten für diese Arbeiten sind bis 22. Oktober an B. Luttenegger, Vorsteher, einzureichen, bei dem auch Plan und Bedingungen eingesehen werden können.

Maurerarbeiten zu einem größern Wohnhause an der Wülflingerstraße Veltheim. Pläne, Vorausmaß und Bedingungen liegen im Bureau von Hermann Siegrist, Architekt in Winterthur, zur Einsicht auf. Uebernahmsofferten sind bis 21. Oktober 1895 einzureichen.

Der Konsumverein Zürich hat für seine Neubauten am Bahnhofplatz die Dachdecker-, Spengler- und Gipserarbeiten zu vergeben. Pläne, Vorausmaße und Affordbedingungen liegen im Bureau des Herrn Adolf Asper, Architekt, Gemeindevratsstr. 11, Döttingen, zur Einsicht auf. Schriftliche Uebernahmsofferten sind bis künftigen 28. Oktober an das Bureau des Konsumvereins Zürich verschlossen einzusenden.

Die Wasserversorgung Oberrieden (Zh.) eröffnet Konkurrenz über die Verlängerung ihres Leitungsnetzes. Grabarbeit und Erstellung der Röhrenleitung von 1200 Metern, eventuell ca. 1800 Metern. Nähere Auskunft erteilt der Präsident der Baukommission, Herr Aug. Hoß an der Bündt, bis 25. Oktober.

Die Maurer-, Zimmer-, Spengler- und Schieferdeckerarbeit zum Auf- und Umbau der Heilanstalt des Hrn. Dr. E. Böhm in Stein a. Rh. Baupläne, Vorausmaße und Bedingungen liegen auf dem Bureau von Walth. Hoffmann, Architekt in Winterthur,